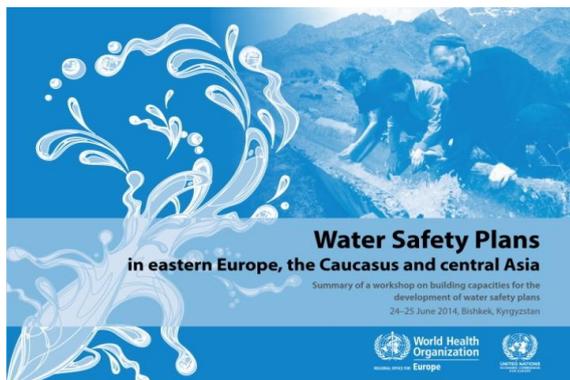


Projektinformation

Kapazitätsaufbau zum Water-Safety-Plan-Konzept und zu kleinen Wasserversorgungen in Osteuropa, im Kaukasus und Zentralasien



Workshopbericht
(Titelseite)

Quelle: WHO (2014)

Stand: 02/2015

Hintergrund

Die Trinkwasserversorgung im ländlichen Raum gilt als Herausforderung in der gesamten europäischen Region. Insbesondere in Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien (EECCA) werden große Teile der Bevölkerung durch kleine Systeme versorgt. Allerdings fehlen den Betreibenden im ländlichen Raum häufig die Möglichkeiten für adäquaten Ressourcenschutz, die Wartung sowie den sicheren und nachhaltigen Betrieb der Anlagen.

Als effektivste Methode, sicheres Trinkwasser kontinuierlich bereitzustellen, empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Water-Safety-Plan-(WSP)-Konzept. Mit Hilfe von WSPs können Risiken in der Trinkwasserversorgung vom Einzugsgebiet bis zum Zapfhahn systematisch identifiziert, bewertet und vermindert werden. In den EECCA-Ländern gibt es bisher kaum Erfahrungen mit WSPs. Daten über den Zustand des Trinkwassers und über das Auftreten daraus resultierender Krankheiten in diesen Ländern unterstreichen jedoch die Notwendigkeit, sie bei der Anwendung des WSP-Konzepts zu unterstützen. Das WSP-Konzept und die Verbesserung der Situation kleiner Wasserversorgungen sind zwei wichtige Schwerpunktthemen im Arbeitsprogramm 2014-16 des Protokolls über Wasser und Gesundheit. Das Protokoll ist das weltweit erste völkerrechtlich verbindliche Instrument, das nachhaltige Wasserbewirtschaftung mit der Prävention von wasserbedingten Krankheiten verknüpft.

Land/Region:

Länder in Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien (EECCA)

Laufzeit:

10/2013 – 02/2015

Adressaten der Beratung:

Nationale Regierungsvertreter, zivilgesellschaftliche Organisationen, Wasser-, Umwelt- und Gesundheitsexperten aus 12 EECCA Ländern

Durchführende Organisation:

Weltgesundheitsorganisation, Regionalbüro für Europa, Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit, Programm für Wasser und Abwasser, Bonn

Projektnummer:

32709

Projekt

Ziel der WHO war es, einen Beitrag zur Umsetzung des o.g. Protokolls im Hinblick auf WSPs zu leisten. Das Konzept sollte den für die Umsetzung zuständigen Vertretern und Vertreterinnen ausgewählter EECCA-Länder vorgestellt und erläutert werden, um die dortige Umsetzung anzuregen.

Um das Projektziel zu erreichen, organisierte die WHO im Juni 2014 einen Workshop mit internationaler Beteiligung in Bischkek, Kirgisistan. Daran haben Experten und Expertinnen für Wasser, Umwelt und Gesundheit aus 12 EECCA-Ländern, Experten und Expertinnen für WSPs, Vertreter und Vertreterinnen internationaler Organisationen, Entwicklungsbanken sowie Nichtregierungsorganisationen teilgenommen. Den Anwesenden bot sich die Gelegenheit, Details über das WSP-Konzept zu erfahren und von Ländern, die bereits Erfahrung damit haben, zu lernen. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem [Bericht](#) in englischer und russischer Sprache zusammengefasst und auf der WHO-Website öffentlich verfügbar gemacht. Zusätzlich wurde das WHO Dokument „[Road Map](#)“, das Unterstützung bei der nationalen Umsetzung des WSP-Konzepts bietet, ins [Russische](#) übersetzt und ebenfalls auf der WHO-Website bereitgestellt.

Ein zweiter Schwerpunkt des Projekts bestand in der Verbesserung der Situation kleiner Trinkwasserversorgungen. Im Anschluss an den WSP-Workshop richtete die WHO ein Treffen des internationalen Netzwerks zu kleinen Versorgungen aus (Small Community Water Supply Management Network). Das Netzwerk bietet eine Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu diesem Thema. Schwerpunkte des Treffens waren WSPs in kleinen Versorgungen, Trinkwasserüberwachung und kleine Versorgungen in den EECCA-Ländern. Es war das erste Mal, dass ein Netzwerktreffen in einem der EECCA-Länder ausgerichtet wurde und diese in die Netzwerkaktivitäten mit einbezogen wurden.

Ein [Leitfaden](#), in dem das Vorgehen für WSPs Schritt für Schritt erläutert wird, vervollständigte die Beiträge zur Umsetzung des Protokolls. Der Leitfaden wurde in englischer und russischer Sprache auf der WHO-Website veröffentlicht.

Beratungshilfeprogramm (BHP) für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Projektservicestelle BHP im UBA:

BHP-info@uba.de
www.uba.de/beratungshilfeprogramm
www.uba.de/projekt Datenbank-beratungshilfeprogramm

Fachbegleitung:

Umweltbundesamt
Bettina Rickert
Tel.: +49-37437-7-6256
bettina.rickert@uba.de

Projektkoordination:

Projektservicestelle BHP im UBA
Dr. Rita Willing
Tel.: +49-340-2103-2698
rita.willing@uba.de